

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nro. 53. Neuenbürg, Dienstag, den 5. Mai 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.

Die Brandschadens-Einzugsregister pr. 1868 sind umgehend auf einige Tage einzusenden.
Den 2. Mai 1868.

R. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Namensänderung.

Christian Friedrich Uhr von Gräfenhausen, wohnhaft in Stuttgart, hat um die Erlaubniß nachgesucht, seiner Stieftochter Auguste Julie Schwämlein seinen Familiennamen beizulegen.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß zu der Namensänderung von der Kreisregierung Erlaubniß werde ertheilt werden, wenn nicht binnen 3 Monaten begründete Einsprache dagegen bei dem Oberamt hier erhoben werden sollte.

Den 2. Mai 1868.

R. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Die K. Eisenbahnbau-Verwaltung verkauft nächsten Donnerstag den 7. Mai Nachmittags 2 Uhr die früher dem Bäcker Röß dahier gehörige, bei der obern Enzbrücke stehende Heuschauer auf den Abbruch, wozu Kaufs Liebhaber an Ort und Stelle eingeladen werden.

Den 1. Mai 1868.

R. Eisenbahnbauamt.

Ne vier Naislach.

Brennholz- und Nadelstreu-Verkauf.

Am Dienstag den 12. d. Mts. aus dem Staatswald Teufelsberg 1, Hirschteichebene 3 und Scheidholz:

1 1/2 Klafter eichene Klotzprügel, 1 3/4 Kl. buchene Scheiter, 4 Kl. dto. Prügel, 65 Kl. Nadelholzscheiter, 60 1/2 Kl. dto. Prügel, worunter 9 1/2 Kl. Floßprügel, sowie 100 Haufen Nadelreistreu.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Teufelsberg 1, bei ungünstiger Witterung im Rathhaus zu Agenbach.

Wildberg den 2. Mai 1868.

R. Forstamt.
Riethammer.

Salmbach.

Eichen-Verkauf.

Aus hiesigen Gemeindewaldungen werden ständig verkauft:

12 Stück Eichen,
wozu die Liebhaber auf

Dienstag den 5. Mai d. J.

Nachmittags 3 Uhr
eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathhaus.

Den 29. April 1868.

Schultheißenamt.
Wagner.

Gräfenhausen.

Postbote Gorgus hat gestern im hiesigen Rathhause zwei Goldstücke gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Kosten-Ersatz binnen 30 Tagen in Empfang nehmen, widrigenfalls solche nach Ablauf dem Finder zuerkannt würden.

Den 4. Juni 1868.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Rothenbach-Werk.

Mehrere tüchtige Schreiner-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Krauth & Comp.



Gräfenhausen.
Hochzeits-Einladung.
 Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit am Donnerstag den 7. und Freitag den 8. Mai in unser elternliches Haus, das Gasthaus zum Bären dahier freundlichst und ergebenst ein.
 Christian Ehr,
 Bärenwirths Sohn.
 Crustine Wüst
 aus Ulmendingen.

Stuttgart.

Rohhaare

in allen Sorten ampfiehlt

Carl Beringer,
Dorotheenplatz Nr. 4.

Wildbad.

D. Schick'sche Goldtinktur

gegen Zahnschmerz sowohl von hohlen Zähnen als Rheumatismus herrührend empfiehlt als sicherwirkend pr. Fläschchen à 18 fr.

Gust. Suppold.

Wildbad.

Goldtinktur

zum Reinigen der Zähne und Beseitigung der Caries pr. Fläschchen à 27 fr. bei

Gust. Suppold.

Wildbad.

Kinderkorwagen

mit Verdeck à 13 fl. und 15 fl. bei

Gust. Suppold.

Neuenbürg.

Ein Zimmer

für einen oder zwei ledige Herrn wird vermietet. Wo sagt die Redaktion.

Ein eiserner Kochherd

für eine kleine bis mittlere Familie ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Auf die berühmte bekannte

Weilderstädter Natur-Bleiche

nehme ich Bleichwaaren zur Besorgung an.

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Rheinischen Haussamen

(Breisgauer) zur Saat empfiehlt

Wilh. G. Blais, Seiler,
am Marktplatz.

Neuenbürg.

Hausverkauf.

Reinen hier besitzenden Haus-Antheil in der Bronnenstraße bin ich gesonnen, bei entsprechendem Angebot zu verkaufen, und lade Liebhaber ein, mit mir darüber zu verhandeln.

G. F. Wieland in Pforzheim.

Neuenbürg.

30 bis 40 Maas Kirschegeist

verkauft

Albert Luz.

Kapfenhardt.

Leinsamen und Haussamen

zur Saat verkaufen billigst

Gehr Rösch.

Dienstmädchen-Gesuch.

In eine kleine Familie wird auf Johanni ein Dienstmädchen, das kochen kann, gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Freiburger

Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der Prämien-Obligationen ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Franks 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. s. w.

Beginn der Ziehung am 14. d. Mts.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleine Familie hat zu vermieten

Wilh. Vogt.

Zu haben bei:

Otto Riecker in Pforzheim.

Wieder neu gedruckt und wieder vorrätig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

14 fr. Rhein. jedes Heft, oder 4 Sgr.

Prospect.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Bitawall das herrliche Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, herniederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderliche Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart“, nämlich: 1) Maria Stuart bei der Nachtoilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier. 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei Otto Riecker in Pforzheim.

Neuenbürg.

Taschen-Notizbücher

elegant und gewöhnl., weiß oder liniert, in verschiedenen Sorten, bei

Jak. Mech.

Conweiler.

100 fl.
parat bei

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit

Jakob Verweck.

Kronik.

Deutschland.

Zollparlament.

Beim Präsidium ist in Betreff der Wahlen in Württemberg eine Erklärung eingelaufen, die sich gegen alle 17 württemb. Wahlen richtet. Dieser Protest hatte nicht die Absicht, das Resultat der Wahlen zu beanstanden, sondern zunächst die Aufmerksamkeit des Parlaments auf tatsächliche Widersprüche mit dem Reichswahlgesetz und der Wahlfreiheit hinzulenken, damit sich das Parlament für Abstellung gewisser Mißbräuche vermenge. Der bezüglich fraglicher Wahlen mit Mehrheit von 57 Stimmen gefaßte Beschluß geht dahin: „Der Vorstand des Bundesraths wolle dahin wirken, daß die in Württemberg bestehenden Wahlbestimmungen mit denen des norddeutschen Wahlgesetzes in Uebereinstimmung gebracht werden.“ — Eine ähnliche Beschwerde ist von Arbeitern aus Stuttgart an den Abgeordneten Bamberger gelangt. — Bis jetzt haben die Süddeutschen mit den preussischen Conservativen gegen die national-liberalen gestimmt.

Berlin, 28. April. Die Schwaben mögen sich anstellen, wie sie wollen, die Bedeutung des gestrigen Eröffnungstages des deutschen Zollparlaments wird auch sie aus dem Sondergeist heraustreiben und ihre Betheiligung an der gemeinsamen Arbeit für die volle Einheit des deutschen Vaterlandes einleiten. Einstweilen scheinen sich sämtliche württembergische Abgeordnete unter sich geschlossen halten zu wollen, sie sitzen alle zusammen, wohnen zum großen Theil gemeinsam und haben sich bislang von den freien Besprechungen der Parteien fern gehalten, wodurch ihnen natürlich vorerst jede eigene Einwirkung auf den Gang der Dinge entzogen bleiben muß. Nur Hr. Probst scheint sich mit seinen Konfessionsverwandten Windthorst und Waldeck in nähere Beziehung setzen zu wollen. (S. M.)

— Der protestantischen Welt stehen in den Tagen des 24.—26. Juni bedeutungsvolle Festtage bevor: die feierliche Einweihung des Luther-Denkmal's in Worms. Der Ausschuß des Denkmalvereins erwartet mit Recht, daß bei der feierlichen Enthüllung dieser hauptsächlich die deutsche Reformation verherrlichenden großartigen Kunstschöpfung der Charakter eines deutschen kirchlich-nationalen Festes in unverkennbarer und möglichst imposanter Weise hervortrete.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Mai. Die Gesundheits-

pflege innerhalb der Schule und insbesondere die Frage wegen der Schulbänke wurde von einer unter dem Vorsitze des Kultministers niedergesetzten gemischten Kommission eingehend berathen. Das Resultat ist eine Verfügung des Kultministeriums über die Einrichtung der Subsellien in den Gelehrten-, Real- und Volksschulen. Es ist festgestellt, daß bei der Konstruktion der Schulbank die Körperstellung maßgebend sein soll, welche der Schüler beim Schreiben einnimmt. Es soll eine richtige Körperhaltung zwar nicht erzwungen, aber doch begünstigt werden. Für 6 Größen der Subsellien sind die proportionalen Maße mit den Zeichnungen genau angegeben. (S. M.)

— Die Instruktion für Einrichtung der Schulbänke in kleinen und großen Schulen ist fertig; sie kann jeden Tag veröffentlicht werden. Der sehr eingehenden instruktorischen Arbeit sind erläuternde Zeichnungen beigegeben.

— Wohl selten möchte sich für einzelne Gemüthsfranke ein besseres Asyl finden als das weitbekannte Kernerhaus in Weinsberg. Am Fuße der alten Burgruine Weibertreu in einer der romantisch freundlichsten Gegenden Schwabens gelegen, mitten in Gärten, bietet es einen für Seele und Körper wohlthuenden Aufenthalt. Hofrath Dr. Kerner, der durch Anwendung von Galvanismus und Magnetismus bei Nervenleiden aller Art die günstigsten Ergebnisse seit Jahren erzielt, nimmt nun, wie früher sein Vater Justinus, auch Geistesfranke in Behandlung, was auch in weitem Kreise Beachtung verdienen dürfte. (Allg. Z.)

— Aus dem Hohenlohn'schen und aus den Ellwanger Bergen wird uns mitgetheilt, daß auf den Viehmärkten lebhafter Verkehr herrscht, und daß die Tendenz der Viehpreise eher auf einen Auf- als auf einen Abschlag gerichtet ist. (W. C.)

— Die neue Civil-Prozessordnung ist im Regierungsblatte erschienen; es ist ein starker Band von 27 Bogen und 216 Seiten.

— In Stuttgart kostet dormalen das Meß Holz 26 $\frac{1}{2}$ bis 27 fl.

— Der neue Katalog des Musterlagers ist fertig geworden.

— (Grundsteinlegung.) Am vergangenen Donnerstag Morgens 7 Uhr fand in Gaildorf die Grundsteinlegung der ersten neuen Wohnung der abgebrannten Gebäude in feierlicher Weise statt.

Oesterreich.

Wien, 26. April. In einem Brief an Jul. Schwarz, welcher eine Statistik des Unterrichts wesens in Ungarn herausgegeben hat, spricht Kossuth sein Erstaunen über die von jenem veröffentlichten Thatsachen aus. Schwarz konstatirt nämlich, daß von 17,000 Dörfern mehr als 5000 noch gar keine Schulen haben, daß in 15,500 Gemeinden die Mädchen gar keinen Schulunterricht genießen, daß unter 100 Bräuten 85 ihren Namen nicht unterschreiben können und daß von der gesammten männlichen Jugend 52 pCt. keine Schulen besuchen. „Das ist ein fürchterliches Sündenregister,“ sagt der Ergouverneur von Ungarn, aber er vergißt hinzuzufügen, daß die magyarischen Junker, die „liberalen“ wie die

„konservativen“, und ihre bürgerlichen Schildknappen diese Sünden auf dem Gewissen haben. Die magyarischen Knownothings hatten, als sie wieder ans Ruder kamen, nichts Eiligeres zu thun, als die deutschen Lehrer fortzujagen.

A u s l a n d.

London, 27. April. Das stärkste und stattlichste Panzerschiff, welches bis jetzt gebaut worden ist, der „König Wilhelm“, ist am letzten Samstag in Blackwall vom Stapel gelaufen. Das Schiff war bekanntlich ursprünglich von der türkischen Regierung bestellt und sollte den Namen Fatih führen. Indessen der Aufstand in Kreta setzte während des Baues den türkischen Finanzen so sehr zu, daß der nervus rerum für den Fatih nicht flüssig wurde und die betr. Gesellschaft das Fahrzeug der Admiralität zum Kaufe anbot. Während diese zögerte, stellte sich die preussische Regierung als Käufer ein, und die endlich erfolgenden Anerbietungen des diesseitigen Marineministeriums kamen zu spät. Nicht ohne Bedauern und vorwurfsvolle Bemerkungen sieht man jetzt hier dieses Panzerschiff von 6000 Tonnen und 1250 Pferdekraft bewaffnet mit 25 500pfündigen Krupp'schen Gußstahlgeschützen, im Besitze einer fremden Macht. (S. M.)

— Welcher Schandthaten der Fanatismus der Fenier fähig ist, zeigt die Nachricht, daß in Sidney der zweite Sohn der Königin Viktoria durch den menschlichen Schuß eines Feniers verwundet wurde.

— Mit dem Marschall Narvaez hat der spanische Despotismus das schneidigste und bewährteste seiner Werkzeuge verloren. Diesem Manne waren Erschießungen, Deportationen, Vermögenskonfiskationen eine wahre Herzensergückung. Man würde sich aber täuschen, wenn man glaubte, sein Tod könne einen Wechsel des herrschenden Systems auf der pyrenäischen Halbinsel zur Folge haben. Narvaez hat Schüler gebildet, die den Meister an Brutalität wo möglich noch überbieten, und die Königin Isabella wird die alte Wirthschaft mit ungeheuren Kräften fortsetzen, wie die den Schatten von Narvaez als Schutzgeist anrufende Proklamation seines Nachfolgers ganz unzweideutig darthut. Der Krug geht aber so lange zu Wasser, bis er bricht.

Aus Port Louis den 18. März wird der Köln. Z. geschrieben: Unsere schöne Insel Mauritius, die alte Isle de France, jedem unvergeßlich, der Bernardin de Saint Pierre's Paul und Virginie gelesen hat, wurde am 11. und 12. März d. J. von einem Orkan heimgesucht, der unglaubliche Verwüstungen angerichtet und die blühende Kolonie fast ruiniert hat. Der überaus schöne und sonst so sichere Hafen von Port Louis konnte die Schiffe nicht gegen den gewaltigen Orkan schützen, und der hier entstandene Schaden beträgt Millionen. Der Postdampfer Mauritius ist ans Land getrieben und gestrandet; ein gleiches Schicksal hatten 20 Segelschiffe. Aber nicht nur den Hafen, mit gleicher Wuth und Zerstörung hat der Orkan auch die Insel heimgesucht. Der Verlust von Eigenthum und Leben kann noch nicht, auch nur annähernd, geschätzt werden. Am 12. März, Morgens 8 Uhr,

erreichte der Sturm, dessen Richtung südöstlich war, seine höchste Kraft. Das Barometer fiel auf 28.80, und während alle Schiffe im Hafen, es waren etwa 75, von ihren Antern gerissen und wie Nußschalen ans Land oder gegen einander geschleudert wurden, riß der Sturm die auf der Plaine Verte neu erbaute Marienkirche aus ihren Grundfesten und verwandelte in wenigen Minuten das schöne Gebäude in eine Ruine. Die aus starken Steinquadern erbaute Paulskirche liegt in Trümmern, das Dach ist fortgerissen und die der Gewalt des Windes ausgelegten Wände sind eingestürzt, drei Menschen unter sich begrabend. Die Peterskirche ist des Daches beraubt, alle Fenster der Ostseite, die Kanzel, Kirchstühle und Bänke sind zertrümmert. Die Kirche St. Sauveur ist ganz eingestürzt, Thüren und Fenster der Black-River-Kapelle in Trümmern, das Dach ist fortgeschleudert und die Wände zeigen große Risse! Welche schreckliche Kraft des Windes, die solche Verwüstungen anrichtet! Denn es ist nicht ein Erdbeben, das diese stolzen Gebäude so verwüstet hat, es ist einer jener Wirbelwinde, wie sie nur in den Tropen vorkommen und von deren zerstörender Kraft man sich in gemäßigten Zonen keine Vorstellung machen kann. Vermochten nun schon die Kirchen dem Winde nicht zu widerstehen, so konnten dies noch weniger die dem Klima entsprechend leicht gebauten Häuser. Die meisten, theils fürstlichen Landhäuser der Europäer und reicher Creolen, sind zerstört und die aus Palmen, Bacoablättern und Bambus erbauten leichten Hütten der Farbigen sind wie Strohhalme fortgeweht. Wie viele Menschenleben sind da verloren gegangen! Noch weiß man es nicht, denn die Verbindung zwischen unserer Hafenstadt Port Louis und dem Innern ist noch nicht genügend wieder hergestellt, um genaue Berichte aus den verschiedenen Distrikten zu erhalten. Die meisten Eisenbahn-Stationen sind zerstört. 50jährige kräftige Tamarindenbäume sind entwurzelt und fortgeschleudert. Die meisten Zuckerpflanzungen sind zerstört und der bereits in Magazinen aufgehäufte fertige Zucker ist im Regen geschmolzen. Die sonst so üppigen, reiche Ernte versprechenden Zuckerrohrfelder liegen verwüstet, und somit sieht diese seit einem Jahre schon so schwer vom Fieber heimgesuchte Kolonie einer gänzlichen Mifernte, vielleicht ihrem Ruine entgegen. (S. M.)

An die mißtrauischen Süddeutschen.

Vorkäufig haben wir ein deutsches Parlament, Das ganz bescheiden nach dem kleinen Zoll sich nennt. Wie gern begrüßten wir mit froh bewegtem Gruß Ein einig Parlament auf kräft'gem deutschen Fuß! Doch weiter fürchtet nichts: ihr sollt nicht schmerzlich bluten, Wir selber wünschen nicht ein Parlament der — Ruthen! (Klabd.)

Goldkurs der K. Württ. Staatsaffen-Verwaltung.

| | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| a) mit unveränderlichem Cours: | Rand-Dukaten 5 fl. 36 kr. |
| württ. Dukaten 5 fl. 45 kr. | Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr. |
| b) mit veränderlichem Cours: | Pistolen 9 fl. 48 kr. |
| | 20-Frankenstücke 9 fl. 28 kr. |

Stuttgart, 30. April 1868.

